

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren

liebe Freundinnen und Freunde des ZMI,



kurz vor Weihnachten, der adventliche Trubel hat sich bei Ihnen inzwischen vielleicht schon ein wenig gelegt, möchten wir Sie zum letzten Mal in diesem Jahr über einige aktuelle Ereignisse im ZMI informieren. Das BMBF-Projekt GeoBib geht in seine letzte Runde, so dass jetzt zunehmend die Ergebnisse der Arbeit und abschließende Veranstaltungen auf der Agenda stehen. Das Projekt migr@com (Grenzen überwinden - Nähe erzeugen: Digitales Miteinander in der Migrationsgesellschaft) hingegen tritt jetzt mit ersten Resultaten hervor, so etwa mit einem Youtube-Video, das die Arbeitsschwerpunkte des Projekts eingängig erläutert. All das und vieles mehr ist in unserem Newsletter zu finden.

Die Leitung des ZMI war in den vergangenen Monaten darüber hinaus intensiv mit Überlegungen befasst, wie unsere weitere Arbeit längerfristig ausgerichtet sein soll. In einer Reihe von Gesprächen mit dem Präsidium und den für uns besonders wichtigen Fachbereichen wurden Perspektiven dafür entwickelt, wie die Forschungstätigkeiten noch besser aufeinander abgestimmt und mit Schwerpunkten in den Fachbereichen verzahnt werden können. Dabei hat auch das Leitthema „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“, das bereits im Laufe dieses Jahres diskutiert worden ist, eine wichtige Rolle gespielt. Nach Abschluss aller Gespräche im Januar werden wir ein Konzept vorstellen, wie dieser neue Forschungsschwerpunkt mittelfristig ganz konkret entwickelt werden soll.

Bis es allerdings damit soweit ist, haben wir noch das Weihnachtsfest, den Jahreswechsel und hoffentlich einige freie Tage zwischen den Jahren vor uns! Ich wünsche Ihnen im Namen des geschäftsführenden Direktoriums des ZMI besinnliche Feiertage und ein gutes neues Jahr 2015!

Ihr

Henning Lobin

## INHALT ZMI-NEWSLETTER 4/2014

<b>Editorial</b>	<b>1</b>
<b>News</b>	<b>4</b>
Das ZMI wünscht frohe Weihnachten	4
Der Spiegel widmet in seiner Titelgeschichte zur „Zukunft des Lesens“ Henning Lobins Buch „Engelbarts Traum“ einen mehrseitigen Abschnitt	4
Prämiertes ZMI-Projekt migr@com lädt dazu ein, Geschichte zu schreiben	6
<b>GeoBib-Neuigkeiten</b>	<b>8</b>
Bilanztagung „Digital Humanities und transnationale Geschichte“ – CfP	8
EHRI Workshop in Den Haag	8
Archivrecherchen im GeoBib-Projekt	9
Handbuch des Antisemitismus – Beiträge von Sascha Feuchert und Markus Roth	9
<b>Termine</b>	<b>10</b>
Medien – Bildung – Migration: Tagung im Rahmen des ZMI-Projekts migr@com	10
Ausstellung: Der Goethe-Bund in Gießen. Eine Geschichte zwischen Kunst und Politik	11
GastwissenschaftlerInnen in der Abteilung Englische Sprachwissenschaft	11
Vortragsreihe Educational Linguistics: Lesen im Englischunterricht der Grundschule. Eine komparative Studie	12
CfP: „Laws Pluralities: Cultures : Narratives : Images : Genders – Pluralitäten des Rechts: Kulturen / Narrative / Bilder / Genders“	12
<b>Veranstaltungen, Events, Aktivitäten</b>	<b>14</b>
Diskurs‘14	14
ZMI-Projekt migr@com: Filmvorführung „Homesick“ mit anschließender Diskussion	15
Heike Greschke nahm an Podiumsdiskussion teil	15
Graduiertenkonferenz „Medialisierung sozialer Konflikte“	16
Studienbegleitender Deutschunterricht für naturwissenschaftlich-technische Fächer in Kasachstan	17
Antrag zur Einrichtung eines „eHumanities-Zentrum für historische Lexikographie“	17
Vortrag Sektion 1 – „Hürden auf dem Weg zu einer erfolgreichen Petition an den Deutschen Bundestag“	18
Vorträge von Thomas Gloning in Heidelberg, Mannheim und Siegen	18
<b>Personalia</b>	<b>19</b>

Magnus Huber erhält für die Integration des Old Bailey Corpus 41.000 € von der Max-Planck-Gesellschaft \_\_\_\_\_ 19

**Publikationen** \_\_\_\_\_ **19**

# News

## Das ZMI wünscht frohe Weihnachten



## Der Spiegel widmet in seiner Titelgeschichte zur „Zukunft des Lesens“ Henning Lobins Buch „Engelbarts Traum“ einen mehrseitigen Abschnitt

„Lesen und lesen lassen“, so lautet der neunseitige Leitartikel der 50. diesjährigen Spiegelausgabe. Als Grundlage für den Artikel dient zu großen Teilen Henning Lobins Buch „Engelbarts Traum – Wie der Computer uns Lesen und Schreiben abnimmt“ (September 2014, Campus Verlag), das im vergangenen ZMI-Newsletter ausführlich beschrieben wurde und mittlerweile deutschlandweit das Interesse der Medien erregt. Im Spiegel-Beitrag wird es als ein „bemerkenswertes Buch“ bezeichnet. Die beiden Spiegel-Autoren Hauke Goos und Claudia Voigt folgen in ihrem Artikel den drei Lobinschen „Grundtendenzen“, die in „Engelbarts Traum“ beschrieben werden:

- Lesen wird künftig sozialer. Menschen teilen Beiträge im Internet, ergänzen und korrigieren einander und geben einander Feedback.



- Lesen wird multimedialer. Zu den gelesenen Texten werden vermehrt Videos, Grafiken etc. konsumiert.
- Lesen wird hybrider. Der Computer verwandelt manuelle Eingaben in eine Bitfolge und diese Bitfolge wiederum zurück in einen Anzeigetext. Ohne PC könnten wir somit nicht mehr lesen.

Weiter schreiben die beiden Autoren: „Der Computer hilft uns nicht nur beim Schreiben, er übernimmt auch unser Denken bereitwillig. Ähnlich, wie er Buchstaben zu Wörtern ergänzt, indem er berechnet, was wir schreiben wollen, ergänzt er Sätze zu Gedanken, indem er



berechnet, was wir am liebsten denken.[...] Unser Leseverhalten wird direkt auf die Texte zurückwirken.“

Der Spiegelartikel baut auf einem mehrstündigen Interview zwischen dem Hamburger Redakteur Hauke Goos und Henning Lobin auf, das im September im ZMI stattfand. Bei dem Interview tauschten sich Lobin und Goos zur Zukunft des Lesens und Schreibens aus, dem Thema von „Engelbarts Traum“ (siehe Foto).

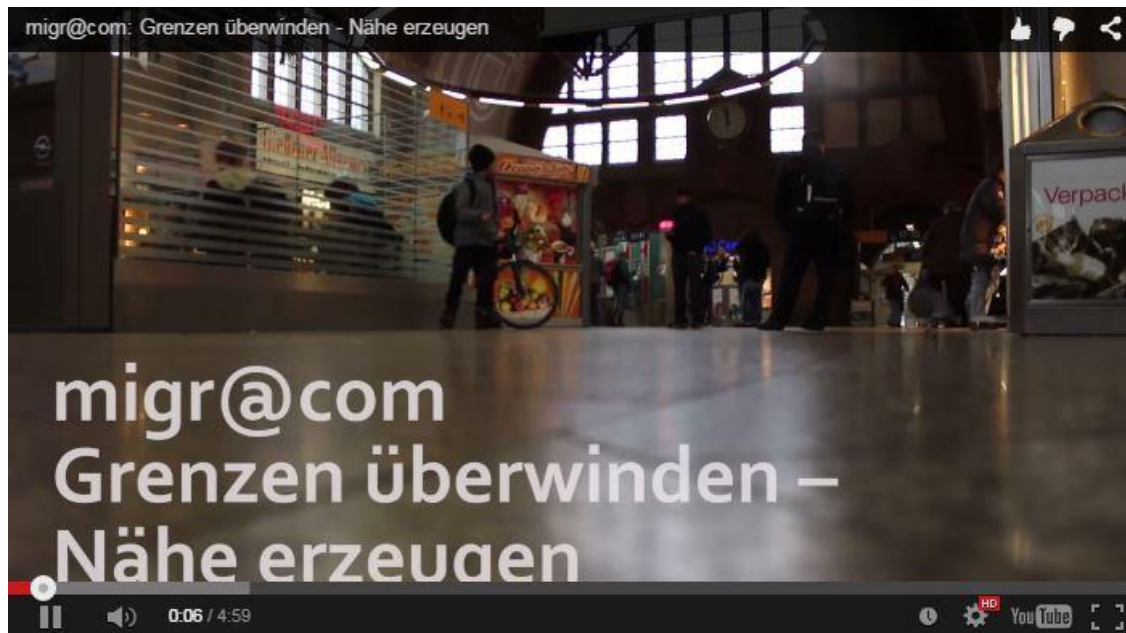
Lobins Buch thematisiert, wie sich die Digitalisierung auf den Prozess des Lesens und Schreibens, aber auch die Infrastrukturen der Schriftkultur (Bibliotheken, Verlage) und ihre Institutionen (Schule, Universität, Presse, Zensur) auswirkt. Auf dem Weg hin zu einer „Digitalkultur“ wird der Mensch zunehmend in die Peripherie gedrängt. Der digitale Code, gleichsam eine neue kulturelle DNA, tritt dabei mehr und mehr an seine Stelle.

Lobins evolutionärer Blick auf das Ende der Schriftkultur bietet jenseits von Kulturpessimismus oder Fortschrittsfeindlichkeit unverzichtbares Hintergrundwissen und fundierte Orientierung in der aktuellen Debatte um die Digitalisierung.

- [Zum Artikel des Spiegel](#)
- [Zu Engelbarts Traum](#)
- [Zu Henning Lobins Blog](#)
- [Zur Webseite des Verlags](#)
- [Zu Henning Lobins Lesung](#)

## Prämiertes ZMI-Projekt migr@com lädt dazu ein, Geschichte zu schreiben

Wie können familiäre Beziehungen auf Distanz gepflegt werden? Welche Kommunikationsmedien tragen zu dem individuell empfundenen Gefühl der Nähe bei? Diesen und weiteren Fragen gehen wir aktuell am ZMI im [Projekt migr@com](http://www.migracom.de) nach, das von der Gießener Mediensoziologin Frau Prof. Greschke (ZMI Sektion 1) geleitet wird.



Fast alle Menschen, die in der Ferne leben, suchen Wege, um die Beziehungen zu Familie und Freunden im eigenen Herkunftsland zu pflegen. Auf der im November gegründeten Internetplattform [www.migracom.de](http://www.migracom.de) laden wir migrationserfahrene Menschen dazu ein, Medien vorzustellen, die Sie nutzen, um familiäre und freundschaftliche Beziehungen über große Distanzen aufrecht zu erhalten.

So bieten unterschiedliche Medien verschiedene Möglichkeiten miteinander zu kommunizieren und sich auch über räumliche Distanz einander nahe zu fühlen. Somit sind Medien nicht nur Überbringer von Inhalten, vielmehr gestalten sie eigens die Kommunikation mit, mit ihren unterschiedlichen Grenzen und Möglichkeiten.

In einer digitalen Ausstellung können auf [www.migracom.de](http://www.migracom.de) Briefe, Bilder, Ton- und Videoaufzeichnungen veröffentlicht und mit ganz persönlichen Erfahrungsgeschichten verbunden werden. Auf diese Weise wird ein bisher weder umfassend dokumentierter noch hinreichend erforschter Teil deutscher Migrationsgeschichte dokumentiert und der Forschung zugänglich gemacht. Mit den gesammelten Daten sollen Antworten auf Fragen gefunden werden, die heutige und künftige Generationen brennend interessieren, beispielsweise: Wie hat sich das Familienleben über große Distanzen über Jahrzehnte verändert? Welche Chancen bergen neue Kommunikationstechnologien? Wie fühlte sich das Familienleben auf Distanz früher an? Wie fühlt es sich heute an?



Das Projekt migr@com wurde von Frau Prof. Greschke und ihrem Team der Gießener [Juniorprofessur für Mediensoziologie](#) im Rahmen des diesjährigen [Hochschulwettbewerbs](#) bei [Wissenschaft im Dialog](#) eingereicht und für die Durchführung prämiert. Aufgrund der thematischen Ausrichtung auf Medien und Migration wurde das Projekt kurz danach an das ZMI angegliedert. Das ZMI stellt die materielle und finanzielle Infrastruktur bereit und finanziert migr@com vorerst bis September 2015 mit 36.000 Euro. Die Finanzierung gliedert sich auf in eine Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle und 4.500 Euro für Übersetzungsarbeiten, Druckkosten etc.



Erstellt wurde die migr@com-Internetplattform von [ZMI-Transfer](#), der unternehmerischen Ausprägung des ZMI. Der Projektfilm ist mit Unterstützung der [Professur für Technische Redaktion und Multimediale Dokumentation](#) der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) entstanden. Neben der THM kooperiert das Projektteam mit dem Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V. ([DOMiD](#)) und [transit Giessen e.V.](#) Im Rahmen von Veranstaltungen von transit Giessen e.V. konnten zahlreiche Kontakte zu migrationserfahrenen Menschen geknüpft werden, die sich für qualitative Interviews bereit erklärten.

### **Hochschulwettbewerb des Wissenschaftsjahrs 2014 – Die digitale Gesellschaft**

Das ZMI-Projekt „Grenzen überwinden – Nähe erzeugen: Digitales Miteinander in der Migrationsgesellschaft“ (migr@com) ist Gewinner beim [Hochschulwettbewerb](#) „Mehr als Bits und Bytes – Nachwuchswissenschaftler kommunizieren ihre Arbeit“ und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und Wissenschaft im Dialog mit 10.000 Euro für die Umsetzung prämiert. Der Hochschulwettbewerb wird seit 2007 ausgeschrieben. Im Rahmen des „Wissenschaftsjahr 2014 – Die digitale Gesellschaft“ wird er von Wissenschaft im Dialog durchgeführt. Das Wissenschaftsjahr wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit der Initiative Wissenschaft im Dialog sowie zahlreichen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur ausgerichtet, macht Forschung und Wissenschaft erlebbar und fördert die gesellschaftliche Debatte über Herausforderungen und Chancen des digitalen Wandels.

### **Weitere Informationen**

- [www.migracom.de](http://www.migracom.de)
- [ZMI Projektseite](#)
- [Wissenschaft im Dialog Projektseite](#)
- [Projektfilm](#)
- [Hochschulwettbewerb 2014](#)
- [Deutsche Welle über migr@com](#)

## GeoBib-Neuigkeiten

### Bilanztagung „Digital Humanities und transnationale Geschichte“ – CfP

Vom 7. bis 9. Mai 2015 veranstalten das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, die AG Digitale Geschichtswissenschaft des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands und das ZMI in Marburg eine Bilanztagung im Rahmen des eHumanities-Projekts „GeoBib – Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933-1949)“.

Eine der Kernfragen der Digital Humanities ist nach wie vor, ob wir diese in erster Linie als Instrumentarium begreifen wollen, das ein neues Arbeiten ermöglicht, oder aber als eigenständige Forschungsrichtung verstehen sollen, die durch eigenständige Erkenntnisansprüche geleitet wird. Diese Tagung möchte sich mit dieser Grundfrage an einem Beispiel beschäftigen, das immer mehr als mögliche Schnittstelle zwischen den Geschichtswissenschaften und den Digital Humanities in den Fokus tritt: dem Forschungsfeld der Transnationalen Geschichte.

Geplant sind Vorträge zu je 25-30 Minuten, Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch (ohne Simultanübersetzung). In einem eigenen Bereich können sich Projekte auch in Form von Posterpräsentationen und Infomaterialien präsentieren. Die Deadline für die Poster ist der 15. Januar 2015. Die Auswahl erfolgt bis 31. Januar 2015.

[Zum ausführlichen Call for Papers](#)



### EHRI Workshop in Den Haag

Am 2. und 3. Dezember fand in Den Haag (Niederlande) im Rahmen des European Holocaust Research Infrastructure-Projekts (EHRI) ein Workshop zum Thema „The Challenges of Publishing Finding Aids in a Digitally Joined-Up World“ statt. Der Workshop setzte sich mit den informationspolitischen Anforderungen digitaler Holocaustprojekte auseinander und



richtete sich an MitarbeiterInnen von Archiven, Bibliotheken und Forschungsinstitutionen. Ziel war es, über Wege und Möglichkeiten zu sprechen, wie Institutionen und Projekte, die Dokumente zur Holocaust-Forschung sammeln und bereitstellen, im Rahmen der neuen digitalen Möglichkeiten, bessere und nachhaltigere Wege der Dokumentenarchivierung und –veröffentlichung finden können.

Teilnehmer des Workshops, der in den Räumen der Data Archiving and Networked Services (DANS) stattfand, waren unter anderem Mitarbeiter von Yad Vashem, dem International Tracing Service Bad Arolsen (ITS), dem Institute for War, Holocaust and Genocide Studies (NIOD) in den Niederlanden sowie den DANS. Auch die GeoBib-Mitarbeiterin Charlotte Kitzinger (Arbeitsstelle Holocaustliteratur) war unter den Teilnehmern, um für das GeoBib-Projekt zentrale Fragestellungen bei der Entwicklung und Umsetzung der Online-Datenbank zu den frühen Texten der Holocaust- und Lagerliteratur 1933-1949 ([www.geobib.info](http://www.geobib.info)) zu erörtern, die Mitte kommenden Jahres fertiggestellt werden wird.

## **Archivrecherchen im GeoBib-Projekt**

In den vergangenen Wochen wurden für das GeoBib-Projekt wieder umfassende Archivrecherchen unternommen. Christiane Weber war im Archiv der Gedenkstätte Dachau und hat dort vor allem biographische Informationen zu vielen Autorinnen und Autoren zusammengetragen. Markus Roth hat im Landesarchiv Berlin Versorgungsakten der „Opfer des Faschismus“ für das Projekt ausgewertet sowie im Bundesarchiv Unterlagen des Dietz Verlags und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes.

## **Handbuch des Antisemitismus – Beiträge von Sascha Feuchert und Markus Roth**

Zum gerade erschienenen siebten Band des „Handbuch des Antisemitismus“ (herausgegeben von Wolfgang Benz) haben Sascha Feuchert und Markus Roth vier Einträge beigetragen. Diese sind zum Teil direkt aus dem GeoBib-Projekt hervorgegangen.

# Termine

## Medien – Bildung – Migration: Tagung im Rahmen des ZMI-Projekts migr@com

Am 30. Januar 2015 findet die Tagung „Medien – Bildung – Migration“ des ZMI Projekts migr@com statt. Gegenstand der Tagung ist das Onlineportal [www.migracom.de](http://www.migracom.de) und die gemeinsame



Grenzen überwinden - Nähe erzeugen:  
Digitales Miteinander in der Migrationsgesellschaft

Ideensammlung für einen interaktiven Lehrpfad zum Thema Medien und Migration, der künftig in Schulen mitgestaltet und für Schulklassen begehbar sein soll.

Hochkarätige ReferentInnen werden Vorträge halten, hierzu zählen: Herr Dr. Robert Fuchs, Historiker und Projektleiter des Virtuellen Migrationsmuseums des Dokumentationszentrums und Museums über die Migration in Deutschland e.V., Herr Prof. Dr. phil. Paul Mecheril, Pädagoge der Universität Oldenburg mit dem Forschungs- und Lehrschwerpunkt Migrationsforschung, und Frau Prof. Dr. Heike Greschke, Juniorprofessorin für Mediensoziologie der Universität Gießen und Projektleiterin des ZMI-Projekts migr@com.

Die Veranstaltung beginnt am **30. Januar 2015 ab 10 Uhr im Margarete-Bieber-Saal der Justus-Liebig-Universität Gießen** (Ludwigstraße 34, 35390 Gießen) und gliedert sich in verschiedene Vorträge und zwei Workshops zu [www.migracom.de](http://www.migracom.de) und der Ideensammlung für den interaktiven Lehrpfad. Das Event richtet sich an VertreterInnen von Migrantenselbstorganisationen, Studierende, ForscherInnen, LehrerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Zwecks Planung der Veranstaltung möchten wir Sie bitten, in den folgenden Link einzutragen, ob Sie teilnehmen werden:

<http://goo.gl/rQF34r>

Im Rahmen des ZMI-Projekts migr@com wurde das Internetportal [www.migracom.de](http://www.migracom.de) erstellt. Auf dem Internetportal laden wir migrationserfahrene Menschen dazu ein, Ihre Erfahrungen im Bereich Medien und Migration zu veröffentlichen. In einer digitalen Ausstellung werden Medien bildhaft veranschaulicht, die migrationserfahrene Menschen nutzen, um mit Ihren Verwandten und Freunden im eigenen Herkunftsland in Kontakt zu bleiben. Ergänzt werden die dargestellten Medien um Erfahrungsberichte. Auf diese Weise werden Medien und Migration für jedermann erfahrbar. Gemeinsam dokumentieren wir einen Teil deutscher Migrationsgeschichte, der bisher weder umfassend dokumentiert noch hinreichend erforscht wurde. Mit der Erstellung eines digitalen Lehrpfads möchten wir die Themen Medien und Migration in den Schulunterricht integrieren und auf interessante Art und Weise erfahrbar machen.

## **Ausstellung: Der Goethe-Bund in Gießen. Eine Geschichte zwischen Kunst und Politik**

Die vom ZMI geförderte Ausstellung „Der Goethe-Bund in Gießen. Eine Geschichte zwischen Kunst und Politik“ wird ab dem 12. Januar 2015 noch einmal in der Gießener Stadtbibliothek zu sehen sein, nachdem sie im April 2014 bereits in der Universitätsbibliothek zu besichtigen war.

Zwischen 1914 und 1944 bestimmte der Goethe-Bund das kulturelle Leben der Universitätsstadt Gießen mit. Von Studenten gegründet, durchlief der Kulturverein 30 wechselvolle Jahre deutscher Geschichte. Dabei spiegelte er die kulturellen und politischen Orientierungen des städtischen Bürgertums wider. Während der organisatorische Kopf des Bundes Karriere im Reichspropaganda-Ministerium machte, verengte sich die Vielfalt des kulturellen Programms nach 1933 auf die nationalpolitisch erwünschten Themen. Die Geschichte des Goethe-Bundes verweist über ihre lokale Bedeutung hinaus auf die grundsätzlichen Spannungen zwischen Literatur, Kunst und Politik.

Im Ausstellungsraum der Stadtbibliothek werden in einzelnen Stationen verschiedene Aspekte des Goethe-Bundes beleuchtet, die in ihrer Gesamtheit ein Bild des bürgerlichen Kulturlebens in der Weimarer Republik und im Dritten Reich vermitteln sollen. U. a. haben sich die Ausstellungsmacher mit dem Problem der inneren und äußeren Emigration auseinandergesetzt oder sich gefragt, welche Art von Literatur überhaupt in der Zeit gelesen worden ist und welche Bedeutung Goethe als Symbol der deutschen Kulturnation seinerzeit besessen hat. Hinterfragt wird dabei die enge Verbindung und Vernetzung zwischen Kulturleben und Politik.

## **GastwissenschaftlerInnen in der Abteilung Englische Sprachwissenschaft**

Prof. Marcus Callies (Universität Bremen) wird vom 12. bis 13. Januar 2015 zu Besuch an der JLU sein, um die Kollaboration zwischen den beiden Universitäten im Bereich der Lernerkorpuslinguistik weiter zu intensivieren. Er wird außerdem am 13. Januar um 12:00 Uhr c.t. im Raum B 05 des Philosophikum I im Rahmen des Proseminars „Corpus Linguistics“ von Dr. Sandra Götz einen Gastvortrag zum Thema „High-frequency nouns and their verbal collocates in academic learner writing“ halten. Interessierte Zuhörer sind hierzu herzlich eingeladen.

Prof. Beatrix Busse (Universität Heidelberg) wird vom 14. bis 15. Januar 2015 zu Gast am Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft sein und im Rahmen des Hauptseminars „Newest Englishes“ von Prof. Joybrato Mukherjee um 8:30 Uhr im Raum B410 einen Gastvortrag mit dem Titel „Urban discursive place-making“ halten. Auch hierzu sind interessierte Zuhörer herzlich eingeladen.

Außerdem wird im Rahmen des vom DAAD geförderten Austauschabkommens der JLU mit der Universität Łódź Herr Prof. Dr. hab. Piotr Stalmaszczyk vom 1. bis zum 15. März 2015 einen Forschungsaufenthalt am Institut für Anglistik absolvieren.

## **Vortragsreihe Educational Linguistics: Lesen im Englischunterricht der Grundschule. Eine komparative Studie**

Die ZMI-Sektion Educational Linguistics lädt im Wintersemester 2014/2015 zu drei interessanten Veranstaltungen ein. Alle Termine finden jeweils um 18.15 Uhr im Philosophikum I der JLU, Hörsaal A4, statt.

Im neuen Jahr wird die Vortragsreihe am 27. Januar 2015 mit einem Gastvortrag von Jun.Prof. Dr. Eva Wilden (Uni Bielefeld) fortgeführt. Thema des Abends wird das „Lesen im Englischunterricht der Grundschule. Eine komparative Studie“ sein.

Bereits am 11. November 2014 diskutierten Prof. Dr. Eva Burwitz-Melzer (JLU, Anglistik), Prof. Dr. Helmuth Feilke (JLU, Germanistik), Prof. Dr. Katja Lengnink (JLU, Mathematik), Prof. Dr. Hélène Martinez (JLU, Romanistik) bei einer Podiumsdiskussion über die „Bildungsstandards für die gymnasiale Oberstufe.“ Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Jürgen Kurtz (JLU, Anglistik).

Am 16. Dezember 2014 hielt Prof. Dr. Lars Schmelter (Uni Wuppertal) einen Gastvortrag zu dem Thema „Einsprachig, zweisprachig, mehrsprachig? – Sprachwechsel im bilingualen Unterricht.“

## **CfP: „Laws Pluralities: Cultures : Narratives : Images : Genders – Pluralitäten des Rechts: Kulturen / Narrative / Bilder / Genders“**

6-8 May 2015, Justus-Liebig-University Giessen – Call for Papers

Since the beginning of the twentieth century, the culturally embedded quality of law has been accentuated by sociologists of law such as Eugen Ehrlich in his description of “living law.” Yet during the past few decades socio-legal studies have been joined by other culturist investigations of law such as law and the humanities, cultural studies of law, law and literature, law and semiotics, legal anthropology, law and visual culture, and law and film. These younger disciplines disavow law’s autonomy as a rational science and emphasize the imbrications of the legal with the visual, the narrative, the medial, and with aspects of the social including practices of domination. The conference investigates the ways in which these types of inquiries understand law as constituting a myriad of cultural practices.

The conference signals the International Graduate Centre for the Study of Culture’s focus on law as an emerging interdisciplinary topic and ties in with work being undertaken at the

University of Giessen's Rudolf-von-Jhering Institute, with its emphases on the philosophy as well as the sociology of law.

Papers from a variety of disciplinary perspectives are invited to address the plurality of law and to reflect on law's narrative qualities, its relationship to the visual and the medial, and on the interface of law with sexuality and gender. Proposals (300 words in German or English) for papers are invited until 30 November 2014; proposals as well as all inquiries regarding the conference should be sent to: [lawspluralities@gcsc.uni-giessen.de](mailto:lawspluralities@gcsc.uni-giessen.de).

[Please find the complete CfP here.](#)

For more information, you can also visit the conference's blog, [www.lawspluralities.wordpress.com](http://www.lawspluralities.wordpress.com)

# Veranstaltungen, Events, Aktivitäten

## Diskurs'14



DISKURS'14 lud KünstlerInnen und Freaks, WissenschaftlerInnen und Nerds, AktivistInnen und VisionärInnen, PhilosophInnen und Gurus aus Performance, Tanz, Theater, Film, Installation, Bildender Kunst, Musik, Literatur, Internet und alles dazwischen ein, nach Gießen zu kommen, und in einen künstlerisch-experimentellen Austausch mit dem Festival und seinen BesucherInnen zu treten!

DISKURS'14 war ein bisschen wie das Internet – ein Netzwerk aus Interessen, autonomen Systemen, Synapsen und Kurzschlüssen – oder wie Chatroulette – wir luden Freunde ein und Menschen, die wir schon immer mal treffen wollten, um sie einander vorzustellen.

DISKURS'14 war Open Source, es bedeutete Menschen kennenzulernen, ihr Wissen und ihre Neugierde.

DISKURS'14 fand jeden Sonntag mit einem anderen thematischen Schwerpunkt und an einem anderen spezifischen Ort in Gießen statt, der während dieser Besetzung für 12 Stunden diskursive Formate zur kritischen Auseinandersetzung mit Arbeits- und Denkstrukturen und deren Rahmenbedingungen entstehen ließ!

DISKURS'14 war liquide und amorph und passte sich unseren Bedürfnissen an. Wir waren alles – ZuhörerInnen, Gäste, GastgeberInnen, KritikerInnen, Verirrte, Enthusiasten, Opportunisten, Widersprechende, Bartender, DJs, Partygäste!

Zur [Festivalhomepage](#)



## ZMI-Projekt migr@com: Filmvorführung „Homesick“ mit anschließender Diskussion



Am 10. Dezember 2014 zeigte das Institut für Soziologie im Rahmen seines Master-Seminars „Grenzen überwinden – Nähe erzeugen. Digitales Miteinander in der Migrationsgesellschaft“ (migr@com) den Film „Homesick“ von Reza Kamali. Der Dokumentarfilm eröffnet eine intime Perspektive auf das Leben von Flüchtlingen in Deutschland, die sich, häufig in wehmütiger Erinnerung an die eigene Geschichte und vor dem Hintergrund spezifischer kultureller und rechtlicher Barrieren, um eine bessere Zukunft

in der Fremde bemühen. Er geht dabei explizit auf die Flüchtlingsthematik in Hessen ein und berichtet u.a. aus der Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen. Im Anschluss an den Film gab es die Möglichkeit zum Austausch, an der Diskussion nahm auch der Regisseur teil.

[Weitere Informationen zum Film gibt es hier.](#)

## Heike Greschke nahm an Podiumsdiskussion teil

Anlässlich des Internationalen Tags der Migranten nahm Frau Prof. Heike Greschke (Leiterin des ZMI-Projekts migr@com) am 10. Dezember 2014 an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Kinder und Jugendliche zwischen Kulturen – Persönlichkeitsentwicklung in der Migrationsgesellschaft“ teil. Gegenstand der Diskussion war die Frage „Wie können Kinder und Jugendliche auf das Leben zwischen Kulturen vorbereitet, unterstützt und gestärkt werden?“

Die Diskussion fand im Rahmen einer Veranstaltungsreihe statt, die die Stadt Gießen anlässlich des Internationalen Tags der Migranten organisierte. Der Internationale Tag der Migranten findet jährlich am 18. Dezember statt und wurde von der UNO im Jahr 2000 ins Leben gerufen. In Gießen (Stadt und Landkreis) leben ca. 150 Nationalitäten zusammen und viele Kulturen sind in über 55 Migrantenvereinen vertreten. Somit ist die Veranstaltungsreihe von besonderer Wichtigkeit.



Prof. Heike Greschke, Sylvia Löffler und Kambiz Madiidian (v.l.)

## Graduiertenkonferenz „Medialisierung sozialer Konflikte“

Technische Entwicklungen, insbesondere im Bereich der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, haben maßgeblich zu einer Veränderung unserer Lebenswelt beigetragen. Die Gießener Graduiertenkonferenz „Medialisierung sozialer Konflikte“ fokussierte vom 3. bis zum 5.



Dezember die Rolle von Medien bei gesellschaftlichen Transformationsprozessen von öffentlichen Diskursen und Alltagspraktiken. Dabei wurde der Frage nachgegangen, welchen Einfluss Medien auf die Anordnung, Austragung und Rezeption sozialer Konflikte haben? Wirken sie konflikthemmend, -verschärfend oder generieren sie sogar neue Konflikte? Mit welchen Methoden lässt sich vor diesem Hintergrund das Zusammenspiel von Medien und sozialen Konflikten untersuchen? Schwerpunkte stellten dabei Medienwandel und Konfliktvisualisierung, massenmediale Konfliktkommunikation in Theorie und Praxis, die Medialisierung von Alter(n) sowie die Medialisierung von Gewalt(-konflikten) dar.

## Gespräch mit Meera Jamal – Pakistanische Journalistin im deutschen Exil

Die Fachjournalistik der JLU und die ZMI Sektion Medien und Geschichte luden am 4. Dezember 2014 zum Gespräch mit der pakistanischen Journalistin Meera Jamal ein, die zum Thema „Women Journalists: Breaking the Stereotypes – Karriere, Engagement und Verfolgung einer Journalistin in Pakistan“ sprach. Jamal begann ihre journalistische Karriere 2003 bei der meistgelesenen englischsprachigen Zeitung Pakistans: „Dawn“. Als renommierte Journalistin kritisierte sie unter anderem die Zustände in pakistanischen Koranschulen und engagierte sich für Frauen- und Kinderrechte. Durch ihren Einfluss auf die öffentliche Meinung sah sie sich in ihrer Heimat jedoch zunehmend Bedrohungen ausgesetzt. 2009 entschloss sie sich, Pakistan zu verlassen, um weiterhin schreiben zu können. In Deutschland fand sie politisches Asyl, kann jedoch als Journalistin schwer Fuß fassen. Sprachprobleme und der Kampf mit deutschen Behörden machen ihr ein Arbeiten, das ihrer Qualifikation entspräche, nahezu unmöglich. Bei ihrem Besuch an der JLU berichtete sie von Arbeitsbedingungen, ihren Erfahrungen als Journalistin in einem islamischen Land und die Reaktionen auf ihre Beiträge in Pakistan.

## **Studienbegleitender Deutschunterricht für naturwissenschaftlich-technische Fächer in Kasachstan**

Tamara Zeyer und Prof. Dietmar Rösler haben im Dezember 2014 in Almaty eine zweijährige Zusammenarbeit mit Germanistinnen verschiedener kasachischer Universitäten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdiensts und des Goethe-Instituts wurde ein Rahmencurriculum für den Deutschunterricht für Studierende naturwissenschaftlich-technischer Fächer entwickelt. Dies soll es ermöglichen, im



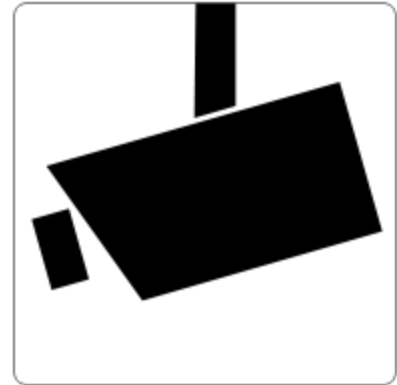
Unterricht in Zukunft genauer auf die unterschiedlichen Motive für das Deutschlernen (Weiterstudium an Universitäten im deutschsprachigen Raum, spätere Nutzung im Beruf, Sprachenlernen aus Freude und Bildungsinteresse) eingehen zu können. Einen Überblick über die verschiedenen Faktoren, die bei der Gestaltung von studienbegleitendem Deutschunterricht für naturwissenschaftlich-technische Fächer eine Rolle spielen, gibt der im Frühjahr 2015 erscheinende Artikel: Rösler, Dietmar: Studienbegleitender Deutschunterricht in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen an Universitäten außerhalb des deutschsprachigen Raums. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, Jahrgang 20, Nummer 1 (April 2015).

## **Antrag zur Einrichtung eines „eHumanities-Zentrum für historische Lexikographie“**

Prof. Thomas Gloning koordiniert zusammen mit Prof. Andreas Gardt (Universität Kassel) eine Arbeitsgruppe, die in der BMBF-Förderlinie „Zentren“ einen Antrag zur Einrichtung eines „eHumanities-Zentrum für historische Lexikographie“ erarbeitet und eingereicht hat. Beteiligt sind die Akademien Berlin, Göttingen, Leipzig und Mainz, die Universitäten Frankfurt, Gießen, Kassel und Trier sowie das IDS, Mannheim. Eine Entscheidung über den Antrag ist im nächsten Jahr zu erwarten.

## **Vortrag Sektion 1 – „Hürden auf dem Weg zu einer erfolgreichen Petition an den Deutschen Bundestag“**

Am 27. November 2014 hatte die Sektion 1 des ZMI im Rahmen der Reihe „Medien\_Kontrolle“ zum Vortrag von Ulrich Riehm eingeladen, der die „Hürden auf dem Weg zu einer erfolgreichen Petition an den Deutschen Bundestag“ thematisierte. Das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB), dem Riehm angehört, hat auf Anregung des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages in den letzten Jahren das 2005 eingeführte elektronische Petitionssystem und die Öffentlichen Petitionen des Deutschen Bundestages wissenschaftlich begleitet und dabei umfangreiche Befragungen von Petenten vorgenommen. Im Vortrag sollte der Frage nachgegangen werden, wie selektiv das Petitionsverfahren des Deutschen Bundestages auf die verschiedenen Bevölkerungsgruppen wirkt.



## **Vorträge von Thomas Gloning in Heidelberg, Mannheim und Siegen**

Prof. Thomas Gloning hielt auf der Tagung „Sprachgeschichte und Medizingeschichte. Texte – Termini – Interpretationen“ am 24. November 2014 in Heidelberg den Vortrag „Ein Dokumentationssystem zum deutschen Sprachgebrauch der Medizin von den Anfängen bis zur Gegenwart. Textcorpus, Darstellungsformen und Kollaborationsformate.“

Am 20. und 21. November 2014 fand am Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim der Workshop „Die Zeitung als Medium der neueren Sprachgeschichte“ statt, bei dem Gloning einen Vortrag zu „Alte Zeitungen und historische Lexikographie. Nutzungsperspektiven, Korpusaufbau, Forschungsinfrastrukturen (CLARIN-D)“ hielt.

Am 13. November 2014 hielt Gloning auf dem Workshop „Neue Felder der Wissenschaftsforschung: linguistische, medienwissenschaftliche und soziologische Zugänge“ im DFG-Graduiertenkolleg 1769 „Locating Media für Nachwuchswissenschaftler\_innen“ an der Universität Siegen einen Vortrag zu „Kommunikationsformen, ihre Funktionen und ihre Entwicklungen in den Wissenschaften. Ein Panorama linguistischer Themen“.

# Personalia

## Magnus Huber erhält für die Integration des Old Bailey Corpus 41.000 € von der Max-Planck-Gesellschaft

[Prof. Magnus Huber](#) (ZMI-Sektion 3/Institut für Anglistik) hat für die Integration des Old Bailey Corpus (OBC) in CLARIN-D von der Max-Planck-Gesellschaft eine Unterstützung von gut 41.000 EUR erhalten.

Das OBC (<http://www.uni-giessen.de/oldbaileycorpus>) ist ein linguistisch annotiertes, elektronisches Korpus des gesprochenen Englisch von 1720 bis 1913. Die textliche Grundlage stellen die unter dem Namen Proceedings of the Old Bailey veröffentlichten Transkripte von Verhandlungen am zentralen Strafgerichtshof in London dar, die wegen ihres unmittelbaren und dokumentarischen Charakters die gesprochene Sprache vergleichsweise authentisch abbilden. Das OBC ist in mehrfacher Hinsicht eine einzigartige Ressource. Das OBC das einzige frei zugängliche Korpus, das ausschließlich gesprochenes Englisch im 18. und 19. Jahrhundert abbildet. Mit 14 (Kernkorpus) bzw. 19 Millionen Wörtern (erweiterte Version) gehört das OBC zu den größten manuell annotierten historischen Korpora des Englischen.



Durch die Integration des OBC und seiner Suchoberfläche in CLARIN-D soll dieses Korpus der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Öffentlichkeit nachhaltig und frei verfügbar gemacht sowie das Potential und seine Sichtbarkeit auf Dauer erhöht werden.

# Publikationen

**Sylvia Kesper-Biermann** und **Bettina Severin-Barboutie** sind Herausgeberinnen des im Oktober im Leipziger Universitätsverlag erschienenen Buches **„Verflochtene Vergangenheiten: Geschichtscomics in Europa, Asien und Amerika“**. Das Buch geht aus einem vom ZMI geförderten Workshop zu Geschichtscomics in Gießen im April 2013 hervor und bildet den Band 3/2014 der „Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung“.

**Stephan Bröchler** ist Mitherausgeber der Publikation **„Technikfolgenabschätzung im politischen System – Zwischen Konfliktbewältigung und Technologiegestaltung“**, das im Dezember 2014 in Berlin in der Edition Sigma erschienen ist. Dieser Band richtet den Fokus auf die politikberatende TA und damit auch auf das Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politik. Inwieweit kann die Versachlichung einer politischen Debatte gelingen und wie

kann prospektives Wissen generiert werden, das die Grundlage fundierter Entscheidungen darstellt? Wie kann mit moralischen Konflikten in der Gesellschaft umgegangen werden? Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Fragen wird ergänzt um die Perspektive der Politik, die ihren Bedarf an Beratung in Technikfragen schildert.

- [Weitere Informationen](#)

Von Stephan Bröchler sind jüngst außerdem folgende Publikationen erschienen:

Bröchler, Stephan/Lauth, Hans-Joachim (2014) (Hrsg.): Von Government zu Governance. Informales Regieren im Vergleich, Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft (ZfVP), Band 8, Heft 1 (2014), Wiesbaden.

- [Weitere Informationen](#)

Bröchler, Stephan (2014): Großbritannien, in: Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.): Vergleich politischer Systeme. Formale und informelle Institutionen im politischen Prozess, München, Wien, 163-190.

- [Weitere Informationen](#)

**Verena Dolle** ist Herausgeberin des 24. Bandes der im Georg Olms Verlag, Hildesheim, von Alfonso de Toro et al. herausgegebenen Reihe „Theorie und Praxis des Theaters“. Das Buch trägt den Titel „**La representación de la Conquista en el teatro latinoamericano de los siglos XX y XXI**“.

- [Weitere Informationen](#)

**Heike Greschke** und **Julia Tischler** sind Herausgeberinnen des im Springer Verlag, Heidelberg, erschienenen Buches „**Grounding Global Climate Change. Contributions from the Social and Cultural Sciences**“. Aus dem Klappentext:

This book traces the evolution of climate change research, which, long dominated by the natural sciences, now sees greater involvement with disciplines studying the socio-cultural implications of global warming. While most of social climate change research focuses on how people deal with environmental stresses and possible ways of adaptation, this volume foregrounds the question: What are the theoretical and methodological challenges of investigating climate change in different disciplines?

- [Weitere Informationen](#)